

Bibelwort

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine
Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.
Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an
meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?
Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat,
wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen.

*Aber die auf den HERRN vertrauen,
empfangen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln
wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln
und nicht müde werden.*



(Jesaja 40, 26-31)

Evangelium

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger
versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den
Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen:
Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die
Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den
Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit
euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen:
Nehmt hin den Heiligen Geist!

(Johannes 20, 19-22)

Impuls

Ein frischer Luftzug weht durch die Geschichten, Lieder und Gebete
auf diesem Blatt bis zu uns, die wir die Andacht (in Händen) halten.

Von einer Kraft spricht der Prophet Jesaja zu den Israeliten, von einem
Wind, der sie auffahren lässt mit Flügeln wie Adler. Und das sagt er
mitten in eine äußere Gefangenschaft hinein, in geistige Müdigkeit und
innere Kraftlosigkeit. Gott scheint sich nicht mehr um das Schicksal der
Israeliten zu kümmern, und sie kümmern sich nicht mehr um Gott.
Da ruft der Prophet sie auf, ihre Augen zu heben: alle Enden der Welt
erzählen von Gottes Schöpferkraft. Und die umfasst auch uns.
Ein frischer Wind geht durch unser Gemüt: Gott will uns aus der
Erschöpfung lösen. Er will uns tragen, wie die Luft den Adler trägt:
„Habt Vertrauen, fliegt!“

Im Evangelium des Johannes tritt Jesus in die Räume der Jünger.
Die sind fest verschlossen aus Angst vor Gefahr, vor Verfolgung, vor
der Ungewissheit. Jesus kommt dennoch herein. Er ist nicht mehr an
räumliche Gesetze gebunden, und doch ist er leiblich da - nicht als
Erscheinung, nicht als Totenvision, sondern als Lebendiger. Das zeigt
sich an vielem, vor allem aber an seinem Atem, mit dem Jesus die
Jünger anhaucht. Das hebräische Wort „Ruach“, das für Atem steht,
hat auch die Bedeutung von Wind und Geist. Jesus erinnert damit an
den Schöpfungsakt Gottes, der dem Menschen seinen Lebensatem
einbläst: „Nehmt hin den Heiligen Geist!“ sagt er und schickt sie los.

Und wir nun: wir sitzen hier mit Abstand und dennoch unsichtbar
geistvoll verbunden mit den Menschen aus der Vergangenheit, aus
unserer Gegenwart und aus der Zukunft. Ein Virus droht uns, die Luft
wegzunehmen. Und er tut es durch die Angst um uns und um unsere
Lieben. Er nimmt die Luft zum Atmen, genauso wie den gefangenen
Israeliten, genau wie den entmutigten Jüngern. Doch da tritt Gott zu
uns. In den geflügelten Worten des Propheten und im belebenden
Atem des Auferstandenen: „Lasst euch davon tragen...“

Lied

EG 115: Jesus lebt, mit ihm auch ich

Gebet

Zu Ostern
sind wir über unsere Grenzen gehoben worden,
von Deiner Hand,
Gott geheimnisvoll,
und mit der einen Absicht,
uns für das Leben stark zu machen,
uns Weite und Licht zu schenken.
Wenn wir an Grenzen kommen,
mitten im Leben
und auch im Sterben,
dann hebt Deine Hand uns aus den Tiefen heraus.
Wir staunen, lassen uns tragen
und leben davon.
Amen

Vaterunser

Segen

Es segne Dich Gott, der Vater,
der uns den Lebensatem eingehaucht hat.
Es segne Dich der auferstandene Christus,
der in die Stube Deiner Angst tritt und Dich neu belebt.
Es segne Dich der Heilige Geist,
der Dir Wind unter Deine Flügel gibt.
So geh hin im Frieden des Herrn +

Impuls zum 1. Sonntag
nach Ostern
19.4.2020
Quasimodogeniti



Von Vikarin Esther Zeiher